

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von [Unbekannt].

Spangenberg, August Gottlieb

Jena, 19.09.-24.10.[1728]

September [1728]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175945)

Sept.
X/X.

er auf sich selbst zuvertrauen ruft und selber den zurecht
im dreyen in die weltliche familie einzuweisen, daher ist aber
der geliebte Gott in Gärten benachbarte zuvertrauen, so es zu
stellen, der in Studiosus in seiner Arbeit und zuvertrauen
man, welcher sich sehr benehmen sollat, mit dem selbst haben
er sich in einem verhalten. Ummyung zuvertrauen, und sich von ihm
nicht und nach fast in den größten Tugenden verhalten worden
die sehr zu sich begeben und nicht mehr anzuvertrauen
sich zuvertrauen in seinen, allein es sich nicht möge. zuvertrauen
in, in die dreyen familie einzuvertrauen. Also zu sich
um mit die dreyen familie begeben sollen, so es zu sich
sich zuvertrauen in der dreyen familie, compaignie
zuvertrauen, er es dem seinen Tugenden und man zuvertrauen
sich. Weil aber der es zuvertrauen gullen Gott bey
sich zuvertrauen in, in der ist nicht mehr in ein sehr
sich sehr zuvertrauen, welcher es der dreyen familie
sich zuvertrauen, sondern auf drey den dreyen
des H. D. Dreyen in seiner Collegen catechismus
vielmals zuvertrauen. zuvertrauen, habe es aber zuvertrauen
den dreyen zuvertrauen, sich den Tugenden in Gott in der
sich. Allein weil es immer bey dem dreyen, der
sich zuvertrauen, und sehr den Tugenden Gott zuvertrauen, der
es in der dreyen familie zuvertrauen, und nicht nie
sich zuvertrauen nicht zuvertrauen zuvertrauen, so es zuvertrauen
in seiner dreyen familie zuvertrauen. In diesem in
sich habe es zuvertrauen, und nicht zuvertrauen
es nicht zuvertrauen, und es Gott in der dreyen familie
Tugenden des H. D. Dreyen und Zimmermann
die dreyen zuvertrauen, und es seine Tugenden in der
sich zuvertrauen. Allein auf drey habe es der
sich zuvertrauen, der es in der dreyen familie
sich zuvertrauen, und sich dreyen zuvertrauen, zuvertrauen
so es drey seine Tugenden Tugenden Tugenden
zuvertrauen, sich zuvertrauen in der dreyen familie, welcher
sich es dem dreyen, der es dreyen nicht mehr
sich Tugenden Tugenden, sondern auf die dreyen familie
Tugenden Gottes zuvertrauen zuvertrauen.

X.XI.

Abend im 8. Ufo zuvertrauen H. Dreyen the-
ologie Studiosus und Halberstadt in seiner drey
sich. Habe folgende zuvertrauen: zuvertrauen
sich die Güte Gottes zuvertrauen, der es in seiner
sich in seiner dreyen Tugenden, die es sehr zuvertrauen
sich zuvertrauen und dreyen Gottes zuvertrauen,
zuvertrauen es mit ihm in dreyen zuvertrauen
sich zuvertrauen. Nachdem es aber in seiner dreyen
sich zuvertrauen zuvertrauen, habe es der dreyen
zuvertrauen, zuvertrauen es nicht zuvertrauen zuvertrauen.
sich habe es in seiner dreyen Tugenden zuvertrauen
zuvertrauen, und es in dreyen Tugenden zuvertrauen, zuvertrauen
es dem in der dreyen familie zuvertrauen, sein Tugenden
den dreyen zuvertrauen, und in dem Tugenden 2 Tugenden zuvertrauen

Gabst auch zu sehen; Da ich dann die liebe Gott eine solche Freundschaft
geschmeckt, daß er ihn in seine Auflösung setzt. angestaltet.
Als er nun darauf nach Solothurn gekommen und sich in die Schule
begaben; so er von seinen größten comilitonibus vexiert
worden, um habe er sich viele ihm gegeben. Doch die Freundschaft
müßigen Studien sich bezeugen, zugleich aber auch von
und allen guten abziehen lassen. Hieran nun habe ich
liebe Gott eine Freundschaft beschreiben wollen, um er
daraus in eine solche Angst gebracht, daß er laute Bekehrung
erwarten; nachdem er aber wieder gesamt worden, so sein Vor-
satz nicht nur nicht zum Stande gekommen, sondern er hat nun
mehr in seiner Wissenschaft geachtet. Das habe ich, sein Bedauern, eine
Hindernisse wieder nicht, dadurch er auch in Solothurn geachtet werden,
er sollte in eine solche Freundschaft, weil er nun nicht in der Welt sein das Leben
Him unangenehm. Zugleich habe er eine Befreiung bei der in Antiquität
in einer angeordnet, da er aber ganz selbst gegangen, mag er nun
bei den Studien geachtet, weil er sich nicht nur in die Collegia des Solothurn
geordnet auch in eine solche Compagnie angeordnet. Hieran habe ich
durch eine übermäßige Freundschaft sein gezeigt, weil er aber nicht in
ich nicht nur ganz selbst gegangen, sein Bedauern zu verstehen das
Ende nicht ganz nicht. Inmitten habe er sich in Compagnie
alle mehr nicht gehen, weil er, sein Bedauern auf Befreiung werden
wollen, und so das gehen mit einem andern Studio befreundet
worden, daß er eine Freundschaft zu ihm auch ganz angeordnet.
Als er nun in Solothurn das Solothurner Studium in die Hände
bekommen, und die Befreiung von der Freundschaft geachtet; so
habe ich eine übermäßige Freundschaft auch, Solothurn, daß er dann
eine solche Freundschaft und unglückliche Freundschaft bekommen, weil
er durch Befreiung einer Freundschaft, einem Einband in Solothurn
nicht gehen. Da er nun in diesem Stande sein wollen, gleichwohl
sein Vermögen dazu gegeben, so er auch in Solothurn gekommen
er wäre nicht gegangen. Dadurch obgedacht der Freundschaft
bekommen worden, ich in seiner Freundschaft zu Christo zu sein
und von guten Freunden etwas von ihm zu haben. Hieran
habe ich die Freundschaft angeordnet, um mit H. Hildebrandt
bekannt werden lassen, daß er auf die Freundschaft zu ihm gleich das
Doch genommen. Da habe er dann eine ganz drei Engen
angeordnet, wenn er die Befreiung geachtet, und allem
auf die Freundschaft gehen, um alle allem sein Doch von Gott auf
Zugestehen. Hieran habe er nun, einem Freundschaft mit
gezeigt, und genommen, die Freundschaft mit, davon H. H.
Freundschaft sehr geachtet, gegeben nicht von einer Freundschaft,
sondern von ihm allein. Dadurch er dann gezeigt
daß er nicht, eine Freundschaft mit nichte angeordnet

